

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Wilkina- und Niflunga-Saga oder Dietrich von Bern und
die Nibelungen**

Hagen, Friedrich Heinrich

Breslau, 1814

Zweihundert und neun und funfzigstes Kapitel

[urn:nbn:de:bsz:31-162175](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-162175)

Zweihundert und neun und funfzigstes Kapitel.

XXIV. Dietrichs Flucht.

Sibich verläumdet den König Dietrich gegen König Ermenrich, und bringt ihn dazu, Schatzung von Amelungenland zu fordern.

Nun geschah es eines Tages, daß König Ermenrich Sibichen zu einer Unterredung berief, und da sprach Sibich zu dem Könige: „Herr, (sagte er) es scheint mir jetzt, als wenn du dich wahren müstest vor deinem Nessen Dietrich König von Bern; mir scheint, als wenn er über irgend einen Hochverrath gegen dich sänne, die weil er ein ungetreuer Mann ist, und dabei der gewaltigste Kriegsheld; und ich zweifle nun, ob

du dein Königthum vor seinem Uebermuthe behalten wirst, oder nicht, und du mußt dich dagegen rüsten und vorsehen: er hat, seitdem er König geworden, sein Reich sehr vermehrt an mancher Statt, aber dein Reich vermindert er; oder wer erhebt die Schätzung von Amelungenland, welches dein Vater einnahm mit seinem Schwerte? das ist kein anderer, denn König Dietrich; und nichts theilt er davon mit dir, und nimmer magst du etwas erhalten, bieweil er herrschet über Bern.“ Der König antwortete: „Das ist wahr, dessen du da gedenkst: das Land besaß mein Vater, und ich weiß nicht, daß ich minder ebenbürtig wäre, denn König Dietrich.“ Darauf sprach Sibich: „Laß uns nun den Rath fassen: du sollst Reinold den edlen Ritter, und mit ihm sechzig Ritter nach Amelungenland senden, und fordern, die Schätzung von dem Lande zu senden; und wenn das geschieht, so ist es gut: wer aber dawider spricht, der ist dein offener Feind, wer es nun sei, König Dietrich,

oder anders jemand.“ Und dieser Rath gefiel dem Könige wohl, und er wollte es nun so geschehen lassen.

Nun fuhren diese Abgesandten ihre Straße dahin, bis daß sie in Amelungenland kamen; und da beriefen sie eine Versammlung der Landesmänner, und offenbarte Meinalb sein Gewerbe. Da antworteten die Landesmänner: „Wir haben sonst König Dietrichen die Schätzung gegeben, welche wir zu geben und zu leisten hatten; wenn er nun aber die Schätzung an König Ermentrich abtreten will, da mag es so geschehen: jedoch wollen wir nicht ihnen beiden Schätzung entrichten.“

Zweihundert und sechzigstes Kapitel.

König Dietrich versagt, dem König Ermentrich Schätzung zu entrichten.

Nun sandten sie Boten zu König Dietrich, daß er dar kommen und für sie antworten